



Bild: Reiner Bernhardt

Einheimische Beutegreifer IV:

Grossraubtiere: Luchs, Braunbär, Wolf

Peter A. Widmer



1. Frage

Was trifft auf Luchs, Bär und Wolf in der Schweiz zu? *

- a) Sie bevorzugen einen durch Menschen möglichst unbehelligten Lebensraum.
- b) Seit jeher sind sie fast ausschliesslich Gebirgsbewohner.
- c) Alle sind reine Karnivoren.
- d) Sie sind grundsätzlich nachtaktiv.
- e) Sie sind eidgenössisch geschützt und die durch sie verursachten Schäden werden vergütet.
- f) Selbst sog. Problemtiere dürfen nicht abgeschossen werden.
- g) Da sie z. T. ähnliche Beutetiere bevorzugen, kann der Einsatz von Herdenschutzhunden gegen sie wirksam sein.
- h) Ihre Jungen sind Nestflüchter.
- i) Sie spielen alle eine wesentliche Rolle in Fabeln und Märchen sowie als Wappentiere.
- j) Ihr Vorkommen stellt ein bedenkliches Sicherheitsrisiko für den Menschen dar.

2. Frage

a) Nennen Sie drei Gründe für das Verschwinden der Grossraubtiere in der Schweiz.*

b) Mit dem Abschuss eines bestimmten Tieres vor über 100 Jahren galten die Grossraubtiere auf Schweizer Boden als ausgerottet. Um welches Tier handelte es sich?

3. Frage

a) Luchse... *

- a) gehören zur Familie der Katzen.
- b) sind reine Karnivoren.
- c) halten sich vorwiegend in offenen Landschaften auf.
- d) sind Einzelgänger.
- e) verhalten sich territorial.
- f) sind Verfolgungsjäger, die ihre Beutetiere zu Tode hetzen.
- g) sind in den Sechzigerjahren in die Schweiz eingewandert.
- h) wurden ab 1970 in verschiedenen Gebieten der Schweiz ausgesetzt.
- i) werden bei regional stark anwachsender Population nach Möglichkeit gefangen und in ein luchsfreies Gebiet umgesiedelt.

b) Nennen Sie ihre beiden Hauptbeutetiere.*

4. Frage

Was ist für den Braunbären korrekt? *

- a) Obwohl er zu den Raubtieren zählt, ernährt er sich saisonal v. a. vegetarisch.
- b) Er lebt in Familiengruppen.
- c) Er hält in einer Höhle eine ca. halbjährige Winterruhe, ist jedoch kein echter Winterschläfer.
- d) Während der Wintermonate verliert er ca. ein Drittel seines Körpergewichts.
- e) Er ist nicht standorttreu, sondern unternimmt saisonale Wanderungen.
- f) Die Jungen kommen mitten im Winter zur Welt.
- g) Bärenmännchen helfen bei der Aufzucht der Jungtiere.
- h) Bären weisen in der Schweiz bereits eine stabile Population auf.
- i) Jungbären werden schon im ersten Lebensjahr selbständig.

5. Frage

a) Was für Konflikte zwischen Bär und Mensch sind denkbar? Nennen Sie drei Beispiele. *

b) Wie soll man mit diesen Konflikten umgehen? Nennen Sie drei Möglichkeiten. *

6. Frage

a) Was unterscheidet Wölfe grundsätzlich von den anderen behandelten Raubtierarten? *

- a) Sie sind von Natur aus Rudeltiere. Im Rudel herrscht eine klare Rangordnung.
- b) Meist bringt nur die ranghöchste Wölfin Nachwuchs zur Welt.
- c) Rangniedrigere Rudelmitglieder kümmern sich nicht um die Nachkommenschaft.
- d) Einzelnen auftretende Wölfe sind fast immer aus der Gefangenschaft entwichene Tiere.
- e) Als im Rudel jagende Verfolgungsjäger bevorzugen sie Gebiete mit Rotwildvorkommen.
- f) Wölfe leben innerhalb eines festgelegten Streifgebiets.
- g) Sie gehören zu den Caniden (Familie der Hunde), gelten als einzige Vorfahren der Haushunde und sind mit ihnen kreuzbar.

b) Welche Tatsachen und Konflikte rund um den Wolf sind zu beachten?

- a) Seit der ersten Drucklegung von *JAGEN IN DER SCHWEIZ* (2012) hat sich unsere Wolfpopulation vervielfacht.
- b) Man geht derzeit von weit über 30 Rudeln mit insgesamt ca. 300 Tieren aus.
- c) Wölfe sind auf die ganze Schweiz verteilt.
- d) Die von ihnen angerichteten Schäden halten sich in einem geringen Rahmen.
- e) Massnahmen wurden bis jetzt keine ergriffen.
- f) Das «Für» und das «Gegen» den Wolf ist in unserem Land längst zu einem ernstzunehmenden Politikum geworden.

Die Auflösungen finden Sie auf Seite 92.

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP. Die mit * bezeichneten Fragen können mit dem Lehrmittel *JAGEN IN DER SCHWEIZ* ganz oder teilweise beantwortet werden.